



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 105. Ratssitzung vom 28. August 2024

3584. 2023/427

**Postulat von Mischa Schiow (AL) und Michael Schmid (AL) vom 06.09.2023:
Quartierzentren gemäss kommunalem Richtplan, Verbesserung der Qualität als
Orte des Aufenthalts und der Begegnung mit niederschweligen Massnahmen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Michael Schmid (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2223/2023):
Wie bei der Gute-Luft-Initiative ist es mir und Mischa Schiow (AL) wichtig, dass die Umgestaltung von Strassenflächen ohne Bauprojekte geschieht. Bauprojekte bedingen langjährige Planungen, was nicht das Ziel dieses Postulats sein soll. Die Quartierzentren sollen mit kleinen Anpassungen, die sich rasch umsetzen lassen, zu attraktiven öffentlichen Aufenthaltsräumen gemacht werden. Dazu gehören einfache Verkehrsanordnungen und die Abgrenzung von Plätzen gegenüber dem Verkehr durch Steine und Mobiliar. Mit Mobiliar sind keine Selecta-Automaten, sondern etwa gemütliche Bänke und grosse Pflanzentröge gemeint. Ich bin auf die Argumente gegen attraktive Quartierzentren gespannt.*

Johann Widmer (SVP) begründet den von Reto Brüesch (SVP) namens der SVP-Fraktion am 20. September 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Wieder so ein Postulat, das harmlos klingt, aber ausser einer Beschränkung unserer Freiheit nichts bewirkt. Uns stört vor allem, dass private Aussenräume in die Konzepte einbezogen werden sollen. Das ist eine Beschneidung von privaten Freiheiten. Was kommt als nächstes? Ein gratis Lift in allen Gebäuden mit privaten Dachterrassen, um möglichst inklusiv zu sein? Wer keinen Garten hat, darf im Garten des Nachbarn grillieren? Auch der totalitäre Sozialismus beginnt stets mit harmlos wirkenden Vorstössen. So nistet er sich ein, bis wir wieder unter einem solchen System leben. Wir sind selbstverständlich dagegen.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Diskussionen über Quartierzentren haben wir schon mehrmals geführt. Die neue Bau- und Zonenordnung sieht vor, dass es Orte geben soll, wo Private gezwungen werden, ihr Erdgeschoss mit publikumsorientierten Nutzungen zu füllen und andere Nutzungen nicht zulässig sind. Diese Pflicht der Bauherren ist auch mit einer Verantwortung der Stadt verbunden. Da-



rum beantragen wir eine Textänderung. Wir möchten den kommunalen Richtplan streichen und eine Verknüpfung mit der Pflicht zur Erdgeschossnutzung erstellen: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, mit welchen niederschweligen Massnahmen die Qualität der Quartierzentren mit der Pflicht zur Nutzung des Erdgeschosses mit publikumsorientierten Nutzungen als Orte des Aufenthalts...». Wenn wir Private zwingen, für eine gewisse Nutzung ihrer Gebäude zu sorgen, sind wir als Öffentlichkeit auch verantwortlich dafür, diese Nutzung zu ermöglichen. Was im Richtplan steht, ist für Private eigentlich irrelevant. Mit der Textänderung stimmen wir dem Postulat zu.

Jürg Rauser (Grüne): *Das Thema der Quartierzentren ist ein altes Anliegen. Mir liegt ein Dokument aus dem Jahr 2006 vor, in dem bereits Quartierzentren ausgewiesen sind. Insofern verstehen wir den Frust bei diesem Thema und unterstützen das Anliegen der AL vollumfänglich. Als kleines Beispiel möchte ich das Quartierzentrum Witikon Unterdorf anführen. Es befindet sich an der Kreuzung Witikonerstrasse/Loorenstrasse. Eine Verbesserung des Quartierzentrums ist dort leider trotz Bauprojekten nicht spürbar. Mehrere Versuche wurden unternommen, zum Beispiel ein Anbau beim Coop, eine Überbauung der Swiss Re und eine Strassensanierung an der Witikonerstrasse. Leider spielte das für die Attraktivität des Quartierzentrums keine Rolle. Wir wissen, dass Richtpläne behördenverbindlich sind, nicht eigentümerverschrieben. Trotzdem wäre es wünschenswert, in Witikon mehr zu machen, auch wenn die Rechtsgrundlagen fehlen.*

Jehuda Spielman (FDP): *Der inhaltlose Vorstoss fordert eigentlich nur, dass die Stadt irgendwann irgendetwas unternehmen soll. Das unterstützen wir nicht.*

Pascal Lamprecht (SP): *Die SP-Fraktion hat sich immer für Quartierzentren eingesetzt und findet das Postulat unterstützenswert. Der kommunale Richtplan krankt etwas, da er auf theoretischer Ebene fungiert. Insbesondere der Bottom-up-Ansatz gefällt uns. Wichtig ist, dass die Personen und Organisationen, die sich einbringen möchten, niederschwellig Zugang zu Projekten bekommen. Ausserdem sollen die Quartierzentren so gestaltet werden, dass für die Bevölkerung auch bei Anlässen und Festen kein Konsumzwang besteht. Ob sich daraus mehr Anlässe dezentral entwickeln können, werden wir sehen.*

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Wir finden das Postulat grundsätzlich gut. Uns ist aber wichtig, dass der Erhalt lokaler Infrastruktur sichergestellt wird. In letzter Zeit hat die Stadt das nicht zu ihrer Priorität gemacht: Es werden Postfilialen, Polizeiposten und Parkplätze abgebaut, zuletzt in Affoltern. Da muss man sich nicht wundern, wenn das Gewerbe in Zürich nicht überleben kann. Dann kann auch die Erdgeschossnutzung nicht funktionieren. Es ist wichtig, dass weder Private noch Gewerbe zu etwas gezwungen werden.*



3 / 3

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Der Richtplan ist leider kein Werkzeug, das sich für schnelle Eingriffe eignet. Ein wenig Geduld wird es brauchen. Nichtsdestotrotz sind kurzfristige Verbesserungen möglich, zum Beispiel Sitzgelegenheiten oder Pflanzentröge. In laufenden Projekten sammelt das Tiefbauamt immer mehr Erfahrung damit. Wir suchen bei allen grösseren und vielen kleineren Vorhaben den Kontakt zum Quartier. Das geschieht nicht immer auf die gleiche Art und hängt davon ab, wie das Quartier organisiert ist. In aller Regel funktioniert die Zusammenarbeit mit den Quartiervereinen, Gewerbeverbänden und anderen Interessenvertretern gut. Dass nicht immer alle Ideen und Forderungen so realisiert werden können, wie man es sich vorstellt, liegt oft daran, dass die Forderungen stark auseinander gehen. Ausserdem müssen wir unzählige gesetzliche und fachliche Vorgaben beachten. Der Stadtrat ist aber gerne bereit, das Postulat entgegenzunehmen.*
Michael Schmid (AL) *ist mit der Textänderung einverstanden: Wir nehmen die Textänderung an, wenn auch mit Vorbehalten. Die im Ergänzungsplan momentan fehlenden Quartierzentren können hoffentlich nachträglich aufgenommen werden.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, mit welchen niederschweligen Massnahmen die Qualität der im kommunalen Richtplan bezeichneten Quartierzentren mit der Pflicht zur Nutzung des Erdgeschosses mit publikumsorientierten Nutzungen als Orte des Aufenthalts und der Begegnung unter Einbezug des lokalen Gewerbes und der Quartierbevölkerung kurz- und mittelfristig verbessert werden kann. Es sollen insbesondere Massnahmen, welche kein Bauprojekt verlangen, und deshalb kurzfristig umgesetzt werden können, geprüft werden.

Das geänderte Postulat wird mit 82 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat